

Potsdamer Gespräche des UVBB mit Oberbürgermeisterin Noosha Aubel

Zum Auftakt der „Potsdamer Gespräche“ 2026 des Unternehmerverbands Brandenburg-Berlin (UVBB) begrüßte Nico Danneberg (1. Vizepräsident des UVBB) am Abend des 3. März, gemeinsam mit den Gastgebern von der BARMER, Andreas Lamm und Nico Huber, die Oberbürgermeisterin von Potsdam, Noosha Aubel.

Frau Aubel berichtete vor über 40 Gästen offen und gut gelaunt über die ersten 131 Tage ihrer Amtszeit. So zitierte sie gleich zu Beginn ihres Vortrags die ihr häufig gestellte Frage, ob sie es bereue, Oberbürgermeisterin von Potsdam geworden zu sein? Sie bereue es nicht, sondern setze vielmehr gerne zielorientiert alle wichtigen Themen um, die Potsdam betreffen.

Ihre Agenda

Ganz oben auf der Agenda der Oberbürgermeisterin steht das Thema Wohnungsbau. „Familien verlassen die Stadt“, so Frau Aubel, begründet durch fehlenden Wohnraum. Um dem entgegenzuwirken, hat die Stadt Potsdam der Stadtverordneten-Versammlung Ende Februar ein sog. Moratorium vorgeschlagen. Dies beinhaltet, dass bestimmte aktuell noch gültige gesetzliche Bau-Vorgaben ausgesetzt und geltende Standards überprüft werden. „Das Moratorium“, so Noosha Aubel, „gäbe uns den notwendigen Spielraum, die bisherigen über die bundesweiten Vorgaben hinausgehenden Standards sorgfältig zu prüfen und so anzupassen, dass ökologische Anforderungen, Wirtschaftlichkeit und soziale Aspekte ausgewogen zusammenwirken - damit wir Bauprojekte schneller und kosteneffizient realisieren können. Wenn pauschale Bau-Vorgaben unter den heutigen Bedingungen Projekte verzögern oder gar verhindern, müssen wir sie hinterfragen. Bezahlbarer Wohnraum ist eine zentrale soziale Frage!“

„Eine wachsende Wirtschaftsmetropole wie Potsdam braucht Räume, in denen Ideen ausgetauscht, Perspektiven geteilt und gemeinsame Lösungen entwickelt werden. Unsere Unternehmen spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie tragen maßgeblich zur wirtschaftlichen Stärke und Lebensqualität unserer Stadt bei. Umso wichtiger ist der regelmäßige Austausch miteinander!“ Ihrem eigenen Statement auf Instagram folgend, stellte sich die Oberbürgermeisterin an diesem Abend den Sichtweisen der anwesenden Unternehmer. So fragte zum Beispiel Olaf Lücke, Hauptgeschäftsführer der Dehoga Brandenburg, kritisch nach, ob denn alle Potsdamer Airbnb-Anbieter entsprechende Bettensteuer bezahlen würden? Frau Aubel räumte ein, dies für den Moment nicht beantworten zu können, machte sich jedoch eine Notiz, um die Frage umgehend zu prüfen. Eine Reaktion - sinnbildlich für den offenen und zugänglichen Stil von Noosha Aubel: Die von ihr kurz vorher angesprochene „Charme-Offensive Wirtschaftsförderung“ der Stadtverwaltung, erfüllte sich in diesem Moment mit Leben!

„Potsdam“, so Frau Aubel, soll heute wie morgen, ein „guter Standort“, eine „Stadt für Alle“ sein, ohne dabei beliebig zu werden. In diesem Zusammenhang beschrieb die Oberbürgermeisterin Chancengerechtigkeit, Inklusion und Teilhabe aller Bürger*innen am vielfältigen Potsdamer Kultur- und Stadtleben, als weiteres zentrales Anliegen ihrer Agenda. Dazu passt ihre klare Haltung, offen für das Thema „Einwanderung“ zu bleiben, als eine von unterschiedlichen Möglichkeiten, dem allseitig vorherrschenden Personal- und Fachkräftemangel lösungsorientiert zu begegnen.

Denn natürlich kommen ausländische Fachkräfte bei einer halbherzigen Willkommenskultur erst gar nicht bzw. verlassen die Stadt sehr bald wieder. Einen weiteren „Hebel“ zur Bewältigung des Fachkräftemangels beschrieb Frau Aubel am Beispiel ihrer eigenen Stadtverwaltung. Hier würde man, da nicht für jede Stelle ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen, auch auf Quereinsteiger*innen setzen, welche dann auf Basis ihres Aufgaben- bzw. Fähigkeits-Profiles, nachgeschult werden.

Ihr Führungsstil

Gleich zu Beginn ihres Vortrags erklärte die Oberbürgermeisterin, es solle sich bitte niemand darüber wundern, wenn sie heute Abend „anders wirke“ als beispielsweise in der Stadtverordnetenversammlung. Je nach Situation setze sie sich „einen anderen Hut“ auf, womit sich die Wirkung auf das Gegenüber zwangsläufig verändere. Ein Führungsstil, den man als „situativ“ bezeichnen darf - in Abgrenzung zu weniger dynamischen Führungsstilen wie dem sog. „autoritären“ oder dem „laissez-faire“-Führungsstil (vgl. Yachtchenko, W.: Die 5 Rollen einer Führungskraft, S. 64 ff.).

Ein anderes wesentliches Arbeitsprinzip von Noosha Aubel besteht in dem Anspruch, Arbeits-Ergebnisse ihrer Stadtverwaltung, ausgehend von der klaren Definition städtischer Kernziele, messbar zu machen und fortwährend zu evaluieren. Nur auf dieser Basis sei es möglich, den notwendigen Verwaltungs-Umbau (Stichwort: Bürokratie-Abbau) hin zu einem wirkungsvollen Dienstleister zu bewältigen.

Als weiteres Merkmal des Führungsstils von Noosha Aubel steht ein generell *lösungsorientiertes Mindset*, das sie selbst verkörpert und gleichsam von ihren zirka 3000 Mitarbeiter*innen erwartet. Als Beispiel beschrieb Frau Aubel die Beschleunigung von Prozessen beim Thema „Wohngeld“ mit Hilfe der Anwendung neuer digitaler Tools: „Um Prozesse zu beschleunigen, treffen wir heute - dort, wo möglich - auch mal Entscheidungen bei 90% Gewissheit - nicht erst bei 120%!“ Ein Satz, der im Saal auf breite Zustimmung stieß.

In der anschließenden offenen Fragerunde konnte man in den Wortbeiträgen der Teilnehmer viel Lob und Respekt für die bisherige Arbeit der Oberbürgermeisterin heraushören, sowie die Hoffnung, dass die mit Frau Aubel ins Stadtparlament eingezogene, auf Dialog und Beteiligung gründende Führungskultur, nachhaltige Wirkung entfaltet. So erscheint die Realisierung der zum Abschluss dieser Potsdamer Gespräche von ihr avisierten Idee, das Stadtparlament könne bei nächster Gelegenheit auch einmal außerhalb der üblichen Sitzungssäle tagen, nur folgerichtig, „gerne“, so die Oberbürgermeisterin, „bei den Menschen vor Ort in den jeweiligen Stadtteilen.“

Zum Autor: Roman Auchter ist Mitglied des UVBB & Geschäftsführer von vita regulativ. Er berät Unternehmen und soziale Einrichtungen u.a. zum Thema Organisations-Entwicklung. Sie erreichen ihn unter „vita-regulativ.de“ bzw. unter 0176-64215630.